

Auszüge aus der Ansprache von Evelyne Borer, Bezirkslehrerin, Aarau anlässlich der Vernissage im Spittel Küttigen vom 7. November 2014

...

Markus Ledermann meint, in einem Landschaftsbild kann man das ganze Leben abbilden. Viele Symbole der Vergänglichkeit glaube ich wiederzuerkennen: kahle Äste, schwarze Baumstämme, dunkle Wälder, die Kirchturmspitze, welke Sonnenblumen, gefallenes Laub und schwere Schatten, welche die Nacht andeuten. Andererseits schmilzt der Schnee, wirbelt und glitzert der Dorfbach, rauscht der Wasserfall, leuchten sattgrüne Wiesen und feuerrote Mohnblumen, Wolken ziehen vorbei. Leben kommt und geht. Markus Ledermann überträgt der sichtbaren Welt eine verborgene Bedeutung, eine Haltung, die durch die wunderbare Landschaft geprägt ist, in der er lebt.

...

Das Malen (der Bilder) findet fast ausschliesslich draussen statt. Unter freiem Himmel, bei Wind und Wetter schafft Markus Ledermann seine ausdrucksstarken Bilder. Ihm ist es wichtig, dass der einzelne Pinselstrich sichtbar bleibt, gleichzeitig lässt er auf der Leinwand bewusst Elemente weg, bringt Ordnung in das Chaos der Natur und achtet darauf, dass die Flächenverhältnisse so ausgewählt sind, damit eine Spannung im Bild entstehen kann. Dieser Spannung verpasst er gerne mit Linien- horizontale, diagonale, vertikale- eine zusätzliche Dynamik. Harmonisch ordnet er die Hügel- und Bergzüge, die Reihen der Wolken, die Wellen des Sees, die Flächen der Wälder, Wiesen und Felder. Er schafft eine vom Schöpfer hervorgebrachte Einheit.

...

Es werden also Landschaften oder Produkte aus diesen gezeigt. Natur, könnte man sagen. Aber was bedeutet M.L. Natur (für einen Mathe-Geo-Lehrer)? Er wählt einen Aussenraum, der nur auf den ersten Blick menschenleer ist. Die Landschaften sind realistisch, sie sind von Menschenhand bewirtschaftet oder gestaltet: Obstgärten, Eisenbahnbrücken, Weideland, Seen, Hügel, Berge, rückläufige Gletscher. Markus Ledermann sucht diese Ausschnitte und bewahrt in seinen Bildern Kulturland. Doch dann tauchen renaturierte Flussläufe und sogar ein AKW mit Wasserdampfsäule auf und man weiss spätestens jetzt, dass Markus Ledermann nichts künstlerisch übertreibt oder romantisiert.

...

Das absolut Phänomenalste an M. Ledermanns Bildern ist in meinen Augen, wie er Lichteffekte einfängt. Immer glaube ich sofort zu wissen, um welche Jahres- oder Tageszeit das Bild gemalt wurde. Dies heimelt mich an, es ist meine Schweiz mit den mir so bekannten Stimmungen. Licht und Schatten sind für M.L. zentral. Seine Sehschwäche zwingt ihn nach Kontrasten zu suchen, was aus künstlerischer Sicht eine wunderbare Konsequenz hat. So sieht er auf Distanz Umrisse schärfer und gleichzeitig abstrahiert er Formen und Linien. Und dann kann er seine Konzentration auf das Lichtspiel und die Farbklänge richten, die er mit der Verwendung von Acrylfarbe den Licht- und Wetterverhältnissen unmittelbar anpassen kann. Deshalb gelingt es Markus Ledermann so beeindruckend, einen bestimmten Augenblick und Licht sowie eine Stimmung zu vermitteln, damit wir nachempfinden können, was es heisst, an diesem Ort zu sein, und das Wunder des einmaligen Augenblickes erfassen können.

...